

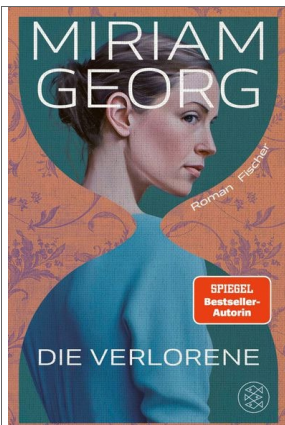


DIE BÜCHEREI

Lesetipps

Neues in unserer Ausleihe

August/ September 2026



Roman

Georg, Miriam

Die Verlorene

Die auf dem Pappelhof in Schlesien aufwachsenden Zwillingsschwestern Änne und Luise, die einander kurz nach dem Zweiten Weltkrieg auf die schmerzlichste Art und Weise verlieren. Ännes Tochter Ellen, deren Beziehung zu ihrer verwitweten Mutter zwischen Nähe und kritischer Distanz changiert. Das Verhältnis zwischen den beiden Frauen ist stets von einem diffusen Gefühl des Ungenügens begleitet, ohne dass nach den Gründen gefragt wird. Auch über Ännes Krampfanfälle, die der Epilepsie ähneln, wird nicht gesprochen. Und schließlich Ellens Tochter Laura, die sich – zum ersten Mal schwanger und durch den Tod ihrer Großmutter zutiefst erschüttert – aus Frankfurt auf die Suche nach den Familienwurzeln im heutigen Polen aufmacht. Verschwiegenes, Verdrängtes und Verlorenes steht im Mittelpunkt des opulenten und dicht erzählten Familienromans von Miriam Georg. Gekonnt variiert die Autorin zwischen zwei Zeitebenen und mehreren Schauplätzen und arbeitet in der berührenden Geschichte die kollektiven Erfahrungen von Verlust, Identität und transgenerationalen Traumata auf. In überzeugender literarischer Form macht sie dabei nach und nach die Seelengravuren und inneren Verletzungen sichtbar, die einerseits durch Krieg, Vertreibung und Enteignung, andererseits durch die eigentlich besten Absichten in (weiblichen) Beziehungskonstellationen zwischen Müttern, Töchtern und Schwestern entstehen. Eine unbedingte Leseempfehlung für alle, die Interesse an zeitgeschichtlichen Stoffen, psychologischen Aspekten und überzeugenden Figurenkonstellationen haben.



Roman

Fuchs, Katharina

Vor hundert Sommern

Elisabeth ist 94 und zieht ins Altenheim nach Hamburg. Tochter Anja und Enkelin Lena lösen ihre Berliner Wohnung auf und stoßen dabei auf Erinnerungen, die bisher ein dunkles Geheimnis waren. So beginnt Elisabeth zu erzählen von ihrer Tante Clara, die als Flaschenspülerin arbeitete, später einen Hundesalon führte und deren große Liebe ein russischer Kommunist war. Auch Lena, die sich immer ausgeschlossen fühlt, beginnt in einem Hundesalon zu arbeiten. Anja entdeckt in der Bibliothek, in der sie arbeitet, aktuelle judenfeindliche Nachrichten. – Autorin Katharina Fuchs verwebt Vergangenheit mit Gegenwart, dabei schneidet sie viele politische Themen und Ängste an. Der Erzählstrang in der Vergangenheit ist sehr spannend – zumal er auf wahren Begebenheiten beruht –, die heutige Zeit könnte dagegen etwas weniger ausführlich sein.



Roman

Günther, Ralf

Ein grenzenloser Sommer

Im Sommer 1987 heuert Ronni auf der MS Arkona als Schiffssteward an. Das große Kreuzfahrtschiff, nun unter der Flagge der DDR, war zuvor unter dem Namen Astor, besser bekannt als "Traumschiff", unter BRD-Flagge unterwegs. Nun sticht das Schiff in See mit ausnahmslos westdeutschen Passagieren und ostdeutscher Besatzung. Auf Ronnis erster großer Fahrt begegnet er Sabine, einer jungen Studentin aus Frankfurt am Main, die mit ihrer Tante Hilde reist. Die beiden verlieben sich ineinander, doch scheint die Liebe aussichtslos zu sein. Bespitzelungen von Kameraden führen dazu, dass sich Ronni gedrängt fühlt, für die Stasi zu arbeiten und selbst wiederum Sabines Tante auszuhorchen. Die Lage spitzt sich zu, als Ronni über Flucht nachdenkt. – Ralf Günther erzählt in seinem Roman ein wichtiges Stück deutscher Zeitgeschichte. Es gelingt ihm, ost- und westdeutsche Denkweisen, Zwänge und Sehnsüchte realistisch darzustellen und spannend und authentisch zu beschreiben. Die Verknüpfung von Ronnis und Sabines Liebesgeschichte mit der Barschel-Affäre eröffnet eine weitere zeitgenössische und politisch hoch brisante Ebene, die zum Spannungsbogen beiträgt. Sehr empfehlenswert.

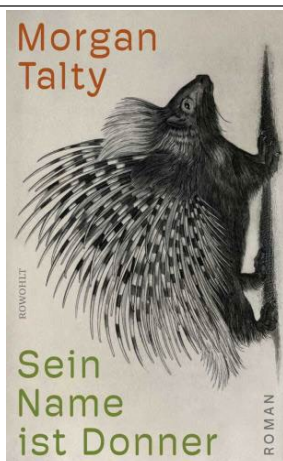


Roman

Schätze, Lena

Das Schwarz an den Händen meines Vaters

Mottes Vater ist Alkoholiker. Die Ich-Erzählerin blickt zurück auf ihre Kindheit. Der Vater, der die Arbeit verliert, die Mutter, die sich aufreißt und wie die Kinder auch versucht, den Schein einer "normalen" Familie aufrecht zu halten. Nach der Arbeit verlieren sie ihr Haus, in der Schule und in der Nachbarschaft sind die Kinder Außenseiter. Deutlich wird auch, dass der Alkoholismus Familiengeschichte ist: Der Großvater war ein Trinker ebenso wie der zweite Mann der Oma. Schwester und Bruder schaffen es, den Kreislauf zu durchbrechen, lösen sich aber nicht von der Familie, sondern übernehmen Verantwortung. Die Protagonistin selbst wird ebenfalls alkoholabhängig. Sie leidet unter Panikattacken und kann, wie ihr Bruder auch, keine Beziehungen eingehen. Der Vater stirbt schließlich an einer Krebserkrankung. Die Sucht drückt weiter schwer auf der Familie, aber es gibt Hoffnung auf ein erwachsenes, nüchternes Leben. – Eindringliche und manchmal beklemmende Skizze einer ganz normalen Familie, die deutlich macht, dass eine Suchterkrankung und ihre Auswirkungen sich über Generationen erstreckt. Sehr gut lesbar. (Nominiert für den Deutschen Buchpreis)



Roman

Talty, Morgan

Sein Name ist Donner

Der nordamerikanische indigene Autor (* 1991), Professor für indigene Literatur, Kultur und Kreatives Schreiben, wuchs im Reservat der Penobscot Indian Nation auf einer kleinen Insel nahe der kanadischen Grenze auf. Sein Leben als Kind und junger Mensch in dieser Abgeschiedenheit, in der Mythen und Geisterglaube gegenwärtig sind, spiegelt sich in seinem ersten Roman und in der Hauptperson, dem Ich-Erzähler David, wider. Mit sechs Jahren zog David mit seiner Mutter ins Reservat, weg von seinem spielsüchtigen Vater. In der Folge bestimmten ein prügeln Stiefvater (zuerst Mediziner, dann Alkoholiker), Zigaretten, Bier, Drogen, falsche Freunde, eine demente Großmutter, eine psychisch kranke Schwester, permanente Geldnot, Perspektiv-, Orientierungs- und Arbeitslosigkeit sein Leben. Und dennoch gab es auch Momente der Hoffnung. Das Blatt begann sich zu wenden, als er zum x-ten Mal erleben musste, wie seine Mutter mit Depressionen in eine Heilanstalt eingewiesen wurde, und er daraufhin sein

Schicksal selbst in die Hand nahm. – Der Autor erzählt das Geschehen in 12 zusammengehörenden Kurzgeschichten in zeitlich beliebiger Reihenfolge und gibt die teils verstörenden Situationen nüchtern und akribisch genau wieder, aber auch mit subtil feinem Humor. Das Buch liest sich keineswegs mitleidheischend oder gar dystopisch. Die handelnden Personen in ihrer Daseinsnot und der kleine Indianerstamm in seinem Überlebenswillen verdienen jedes Maß an Sympathie und Respekt. Das Nachwort des Autors gibt über die Penobscot Indian Nation Auskunft. In den USA wurde das Buch auf Anhieb ein durchschlagender Erfolg und erhielt zahlreiche Nominierungen und Preise. Der Titel empfiehlt sich jenseits aller Indianerromantik.

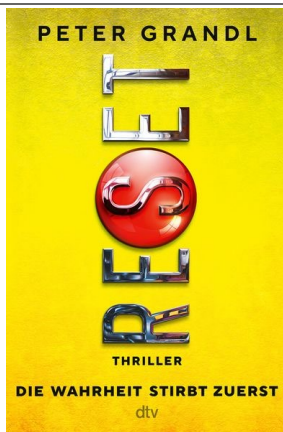


Roman

Sironic, Fiona

Am Samstag gehen die Mädchen in den Wald und jagen Sachen in die Luft

Era lebt mit ihrer Mutter in einer Hütte am Waldrand, etwas abgelegen von der Stadt. Ihre Mutter will hier in Ruhe ihrer Forschung nachgehen, sie arbeitet mit einer Hochschule zusammen. Das hat auch auf Era abgefärbt, die in Zeiten des Artensterbens Vögel untersucht und dokumentiert. Dann stößt Era online auf Maja, die zusammen mit ihrer Schwester in Livestreams Dinge in die Luft sprengt. Era wird zu einer regelmäßigen Zuschauerin und so lernen die beiden sich kennen. Sie erfährt, dass Maja das Kind zweier bekannter Influencerinnen ist und sie es hasst, dass ihre ganze Kindheit im Internet gefilmt wurde. Was sie im Wald sprengt, sind Festplatten, auf denen die Aufnahmen von ihr gespeichert sind – ein symbolischer Akt ihrer Befreiung. Era und Maja verstehen sich gut und werden schnell Freundinnen. Doch dann zerstört ein Waldbrand Eras Haus und Maja gerät wegen der Sprengungen in einen heftigen Konflikt mit ihren Eltern. Wie soll ihr Leben weitergehen? – Das Buch besticht durch seinen außergewöhnlichen Schreibstil, der sich von anderen Büchern abhebt. Viele Zusammenhänge bleiben implizit und fordern die Lesenden zum Nachdenken auf. In diesem Geflecht entfaltet sich die Geschichte von Maja und Era, die sich als völlig gegensätzliche Charaktere darstellen und trotzdem gut zusammenpassen. Durch seinen manchmal kritischen Stil lädt die Geschichte auch dazu ein, den eigenen Lebensstil kritisch zu hinterfragen. (Nominiert für den Deutschen Buchpreis)



Thriller

Grandl, Peter

Reset

2024 ist ein Passagierflugzeug aus London in Anflug auf den Flughafen München. Die Flugüberwachung erhält vom Flugkapitän per Code die Nachricht, dass eine Entführung vorläge. Der Terrorist plane das Flugzeug in das Flughafengebäude steuern zu lassen. Ein Eurofighter bekommt den Befehl, die Situation vor Ort zu klären. Den Soldaten im Cockpit erreicht auf seinem Handy die Nachricht, seine Frau und Kinder seien für ihren geplanten gemeinsamen Urlaub bereits im Münchener Terminal eingetroffen. Deshalb entscheidet sich der Oberstleutnant die Triebwerke der Verkehrsmaschine zu zerstören. So will er verhindern, dass das Flugzeug in das Flughafengebäude stürzt. Bei der folgenden Untersuchung stellt sich heraus, dass die Kommunikation des Flugkapitäns manipuliert worden war und es keine Entführung gab. In der Folgezeit häufen sich weltweit manipulierte Nachrichten auf Smartphones, PCs und den hergebrachten Medien, die alle auf Grundlage der digitalen Kommunikation erstellt werden. Die größten Ängste und Befürchtungen der Menschen scheinen Wirklichkeit zu werden und führen zu Verunsicherungen überall bis zu Spannungen zwischen den Weltmächten. Ein Thriller mit beängstigender Aktualität, der die Verwundbarkeit der digitalen Informationswelt offenlegt.



Sachbuch

Koblitz, Elisabeth

„Aber alle haben ein Smartphone!“

Ab wann soll mein Kind ein Smartphone bekommen? Wie viel Medienzeit ist angemessen? Welche Apps soll ich erlauben? Welchen Gefahren ist mein Kind im Netz ausgesetzt? Diese Fragen bewegen Familien tagtäglich; gleichzeitig ist eine Welt ohne Smartphone, Social Media und KI nicht mehr denkbar. Elisabeth Koblitz wirft einen Blick auf die Herausforderungen, vor denen Familien in einer digitalen Welt stehen, und vermittelt lebensnahe Ansätze und fundierte Strategien für den bewussten Umgang mit digitalen Medien. Als erfahrene Journalistin und Mutter von drei Kindern geht sie der Frage nach, wie man *Digital Natives* im Umgang mit Smartphones begleitet, ohne in Extreme zu verfallen. Sie interviewt dafür Psycholog:innen, Cyberkriminolog:innen, Medienpädagog:innen und die, um die es geht: die Kinder selbst.

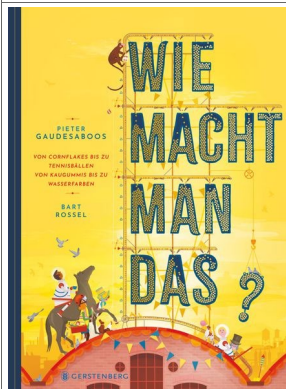


Kinderbuch

Bruna, Dick

Miffy und die Kunst

Die von Dick Bruna geschaffene Kinderbuchfigur Miffy, ein süßes Kaninchen, feiert heuer 70. Geburtstag und präsentiert hier 24 Kunstwerke namhafter Künstlerinnen und Künstler von Pablo Picasso bis Andy Warhol. Miffy richtet zu jedem Bild eine Frage an die Kinder, wodurch sie sich noch mehr mit dem Kunstwerk beschäftigen können. Zum Selbstporträt Frida Kahlos mit Tieren werden sie nach ihrem Lieblingstier gefragt und bei Maria Sibylla Merian sollen sie einen Schmetterling suchen. Ein Einblick in die Entstehung der Miffy-Figur auf dem Papier und kurze Steckbriefe zu den Kunstwerken runden das Kinder-Kunstbuch ab. – Mit diesem kunterbunten Mitmachbuch können Kindergarten- und Grundschulkinder spielerisch wichtige Kunstwerke kennenlernen und entdecken.

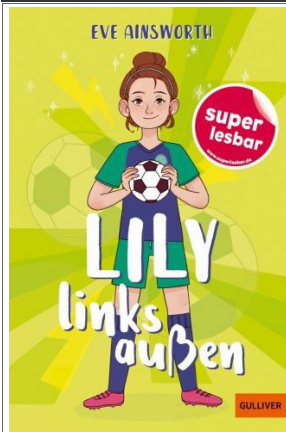


Kinderbuch

Gaudesaboos, Pieter

Wie macht man das?

Wie macht man eigentlich Tennisbälle? Und wie werden Christbaumkugeln, Cornflakes und Kaugummis hergestellt? Dank dem niederländischen Duo Pieter Gaudesaboos, Autor und Illustrator, und dem wissenschaftlichen Berater Bart Rossel können Eltern künftig ihren wissbegierigen Kindern dieses Buch in die Hand geben. Sie erhalten hier die Schlüssel zu 10 verschiedenen Fabriken, die einen hautnahen Einblick in die Herstellung der Produkte geben. Die Reise führt zu einer Seifenfabrik, einer Schokoladenfabrik, einer runden Christbaumkugelfabrik und einer knallrosa Puppenfabrik. Einzelne Arbeitsvorgänge werden Schritt für Schritt bis zum fertigen Produkt dargestellt und nachvollziehbar erklärt. Auf mehreren Etagen wuseln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inmitten überdimensionaler Mixer und Maschinen. Zudem erfährt man noch allerhand Geschichtliches, Kurioses und Wissenswertes zu Produkten und Erfindern. Am Ende ist gar noch aufgezeigt, wie dieses Buch von der Idee bis zum fertigen Druckexemplar entstanden ist. – Das großformatige und gütigen verzierte Sachbuch macht nicht nur schlau, sondern ist zudem wunderschön und detailreich gestaltet und wird Klein und Groß gleichermaßen begeistern.



Kinderbuch

Ainsworth, Eve

Lily links außen (Super lesbar)

In der neuen Schule fühlt sich die schüchterne Lily gar nicht wohl. Ihre frühere Freundin Betty steckt nur noch mit Amelia zusammen und die grenzt Lily aus. Sportlehrer Allen findet heraus, dass Lily eine talentierte Fußballerin ist. In der Mädchenmannschaft trifft sie ausgerechnet auf Betty und Amelia und schnell entwickeln sich Konflikte. Bei einem Spiel kommt es zum großen Streit, weil sie Betty verteidigt, die Amelia durch ein Foul verletzt hat. Lily geht davon aus, dass alle Spielerinnen gegen sie sind, und will das Team verlassen. Glücklicherweise kann Herr Allen das Missverständnis aufklären und alle Mädchen haben etwas über Fairness und Ehrlichkeit gelernt. – Die ansprechende Geschichte um Selbstvertrauen und Mut ist reihentypisch gestaltet mit vielen Dialogen, kurzen Sätzen und einigen Schwarz-Weiß-Bildern.